

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

23.2.1887 (No. 46)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. Februar.

Nr. 46.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amflicher Theil.

Durch Allerhöchste Entlassungsurkunde vom 23. September v. J. und Allerhöchste Bestallung vom 3. Januar d. J. ist folgendes bestimmt worden:

### General-Kommando des 14. Armeecorps:

Frhr. v. Sillern, Geheimrath, Justizrath, Ober- und Corpsauditeur des 14. Armeecorps, den nachgesuchten Abschied aus seinem Amte mit Pension ertheilt.

Lothar, Justizrath und Divisionsauditeur bei der Großherzoglich Hessischen (25.) Division, zum Ober- und Corpsauditeur des 14. Armeecorps ernannt.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 22. Februar.

Wenn eine Situation, deren ernster Gesamtcharakter nicht in Abrede gestellt werden kann, in dieser ihrer unerfreulichen Beschaffenheit längere Zeit verharrt, so ist das jedenfalls kein gutes Anzeichen. Leider läßt sich von der heutigen internationalen Konstellation nicht behaupten, daß sie diesen Satz Lügen strafe. Die Momente, welche nun schon seit Wochen und Monaten den Quell wachsender Beunruhigung für alle aufrichtigen Friedensfreunde bilden, welche insbesondere für den Kaiser Wilhelm und seine hohen Verbündeten Anlaß wurden, die von der Opposition des aufgelösten Reichstages bekämpfte, auf zeitgemäße Vervollständigung der vaterländischen Wehrmacht abzielende Vorlage einzubringen, wirken in ungehinderter Tragweite fort. Offiziell will Niemand den Krieg, unter der Hand aber richtet sich Jedermann so ein, als wenn der Ausbruch kriegerischer Verwickelungen binnen absehbarer Frist unvermeidlich bevorstehe. Wer in der Lage ist, so schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten“, täglich in den Spalten der politisch akreditirten Organe des In- wie Auslandes Umschau zu halten, ihre Meinungen und Nachrichten zu kontrollieren, kann sich der Wahrnehmung kaum mehr entziehen, daß das Terrain der Friedensausichten beschränkter geworden ist, indeß die Spannung der politischen Atmosphäre in demselben Maße sich steigert. Daß kein direkter Grund für die stetig fortschreitende Verschärfung der internationalen Gegensätze angegeben wird, macht die Sache nur noch bedenklicher, weil in Folge dessen auch die Möglichkeit fehlt, den Hebel konzilianter Ausgleichsbestrebungen an einem bestimmten Punkt einzuheben zu können. Unter diesen Umständen ist es nur zu begreiflich, wenn das Ausland mit athemloser Spannung auf den Ausfall der Reichstagswahlen in Deutschland blickt, und auf ein der bewährten Friedenspolitik des Kaisers günstiges Ergebnis seine Hoffnungen setzt, daß unserem Erbtheil schlimmere Prüfungen doch vielleicht noch erspart bleiben möchten. Inwiefern diese Hoffnungen begründet sind oder nicht, läßt sich zur Stunde genau noch nicht übersehen; daß aber das Ausland, indem es den Wahlvorgängen bei uns seine volle Theilnahme zuwendet, sich von richtigen politischen Instinkten leiten läßt, halten wir für zweifellos. Nach den uns bis jetzt vorliegenden Einzelresultaten sind die Aussichten für die septennatsfreundlichen Parteien durchaus günstige und speziell in unserem badischen Lande können diese Parteien mit den erlangenen Erfolgen sehr zufrieden sein; bedauerlich ist dagegen, daß es in Elfaß-Lothringen nicht gelang, den Ring der Protestpartei zu sprengen.

### Wahlresultate.

Berlin, 22. Febr., 9 Uhr 16 Min. Bis jetzt sind bekannt 71 Wahlen, darunter 22 Stichwahlen, wovon auf die Sozialisten und Septennatsanhänger 12, auf Deutschfreisinnige und Septennatsfreunde 5, Zentrum und Septennatsanhänger 2 entfallen, ferner auf Zentrum und Volkspartei 1, auf Sozialdemokratie und Deutschfreisinn 1, auf Deutschfreisinn und Konservative 1. Die sonstigen Wahlergebnisse sind bis jetzt: Zentrum 4, Nationalliberale 20, Sozialisten 5, Reichspartei 2, Konservative 4, Welfe 1, Freisinnige 1 und 12 elässische, darunter sind Kablé, Antoine und die übrigen Protestler wiedergewählt. Zabern, Molsheim und Müllhausen sind noch ausstehend.

Kaden. Gielen (Z.) wiedergewählt. Ansbach. An Stelle des Demokraten Kröber ist der Nationalliberale Seybold gewählt.

Altona. Die Wiederwahl Frohmes (Soz.) ist als sicher zu betrachten.

Allenstein. Borowski (Z.) ist gewählt.

Berlin. Die Wahlen ergaben bisher folgendes: 1. Wahlbezirk Stichwahl zwischen Klotz (Z.) und Freiherrn von Zebitz (N.). 2. Wahlbezirk Stichwahl zwischen Birchow (Z.) und Wolf (K.). 3. Wahlbezirk Stichwahl zwischen Mundel (Z.) und Christensen (S.). 4. Wahlbez. Singer (S.) gewählt. 5. Wahlbez. Stichwahl zwischen Baumbach (Z.) und Blume (K.). 6. Wahlbez. gewählt Hasenlever (S.). In Berlin sind also vier Stichwahlen vorzunehmen, wovon drei

zwischen Fortschritt und Konservativen, eine zwischen Fortschritt und Sozialdemokraten.

Bohum. Daarmann (N.) gewählt.

Braunschweig. Für die Wahl Netemeyer's (Frei.), der für das Septennat stimmt, ist eine Mehrheit von 3300 Stimmen sicher. Der bisherige Vertreter war Sozialist.

Breslau. Im Westkreis hat Stichwahl zwischen Kräcker (S.) und Witte (K.), im Ostkreis Stichwahl zwischen Kayser (S.) und v. Seydewitz (K.) stattgefunden. Aus der Provinz liegen folgende Ergebnisse vor. In Grünberg ist die Wahl des Fürsten Carolath (Reichspartei) gesichert, in Hirschberg Barth (D.-F.) gewählt, in Görlitz Stichwahl zwischen Lüders (D.-F.) und v. Seydewitz (K.), in Waldenburg Stichwahl zwischen Weßky (N.) und Eberly (D.-F.), in Vollenhahn Hermes (D.-F.), in Reiffe Horn (Z.), in Leobschütz Klose (Z.) gewählt.

Crossen. Ulden (K.) hat eine bedeutende Majorität.

Darmstadt. Bis jetzt Ulrich (N.) 5584, Müller (S.) 2154, Richter (Z.) 2085. Ulrich wird voraussichtlich ohne Stichwahl gewählt.

Dresden. (Altstadt.) Hulsch (N.) 14,951, Hartwig (Antisemit) 4687, Bebel (S.) 9174, Lingke (Z.) 1110. Stichwahl zwischen Hulsch und Bebel. In Neustadt siegte Klemm (K.). In Leipzig wurde Oberbürgermeister Tröndlin mit 19,000 Stimmen wiedergewählt. Der Sozialdemokrat erhielt 10,000 Stimmen. Außerdem ist aus dem Lande folgendes zu melden: es sind gewählt in Mittweida Schneider (N.), in Annaberg Hofmann (N.), in Bausen Reich (K.), in Tharand Adermann (K.), in Weissen Friesen (K.), in Pirna Grumpp (N.), in Zittau hat Stichwahl zwischen Häbler (K.) und Buddeberg (D.-F.) stattgefunden. Im 18. sächsischen Wahlkreis Zwickau hat Rechtsanwalt Temper, der Kandidat der nationalliberalen und der konservativen Partei, mit 2000 Stimmen Majorität über den Sozialdemokraten Stelle gesiegt. Stelle vertrat den Wahlkreis in den beiden letzten Legislaturperioden des Reichstages und der 18. Wahlbezirk gehörte bisher zu den festesten Plätzen der Sozialdemokratie im Königreich Sachsen. Tempers Sieg erscheint aber dadurch noch glänzender, daß von freisinniger Seite in letzter Zeit Eugen Richter als Zählkandidat aufgestellt und damit die Gefahr einer Stimmenzerpflünderung herbeigeführt wurde.

Duisburg. Hammacher (N.) gewählt.

Elberfeld. Harm (S.) erhielt 15,655, Peters (N.) 13,065, Buetmann (Z.) 1990, Windthorst (Z.) 2987. Stichwahl zwischen Harm und Peters.

Erfurt. Nobbe (Frei.) 8562, Hünze (Z.) 1706, Reihhaus (S.) 3075. Nobbe's Wahl ist gesichert.

Frankfurt a. M. Meßler (N.) 9596, Sabor (S.) 8640, Sonnemann (D.) 7120. Stichwahl Meßler-Sabor.

Friedberg in Oberhessen. Oberbürgermeister Dr. Miquel ist mit 8605 Stimmen gewählt. Der bisherige freisinnige Vertreter Hünze erhielt 5701, der Sozialist Wolf 645 Stimmen. Fünf Orte fehlen, ändern aber nichts an dem Resultat.

Gießen. Buberus (N.) siegte über Gutfleisch (Frei.).

Hagen. Eugen Richter erhielt 10,931 Stimmen gegen 7637, die auf den Nationalliberalen v. Gynern, und 2527 Stimmen, die auf den Sozialisten Breil fielen.

Halle. Zwischen dem Nationalliberalen Taeglichbeck und dem freisinnigen Alexander Meyer hat Stichwahl stattgefunden.

Hamburg. Im 1. und 2. Wahlkreis sind die Sozialdemokraten wiedergewählt, im 3. Wahlkreis Stichwahl zwischen Woermann (N.) und Heintzel (S.).

Holzwinden. Amtsrichter Kulemann (N.) erhielt gegen fünfstaubend Stimmen mehr als der bisherige deutschfreisinnige Vertreter.

Kaiserslautern. Oberbürgermeister Dr. Miquel ist mit 1500 Stimmen Mehrheit gewählt. Der bisherige Abg. Grohe (D.) ist besiegt.

Köln, 21. Febr. Abgestimmt: 24,464; davon Rensen (N.) 8730, Braunbach (Z.) 10,651 und Bebel 4952 Stimmen. Stichwahl zwischen Rensen und Braunbach.

Königsberg. Es hat Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Hoffmann und dem Sozialisten Goban stattgefunden. Der Kreis ist den Deutschfreisinnigen verloren gegangen.

Lübeck. Der bisherige freisinnige Abgeordnete Stiller ist unterlegen. In die Stichwahl kommt Fehling (N.) mit Schwarz (S.).

Mainz. Kähler (N.) 7621, Radé (Z.) 8116, Joest (S.) 5526. Stichwahl zwischen Radé und Kähler.

Meiningen. Die Wahl des nationalliberalen Bewerbers ist gesichert.

Minde (Westf.). Voß (Kons.) gegen einige hundert Stimmen der Sozialdemokraten wiedergewählt. Die Deutschfreisinnigen enthielten sich der Abstimmung.

München I. Sedlmayr (N.) 7553, Muppert (Z.) 5374, Bollmar (S.) 4565. Stichwahl. München II. Genz (N.) 5871, Landes (Z.) 5366, v. Bollmar (S.) 8862. Zwei Landbezirke fehlen noch. Jedenfalls Stichwahl.

Nürnberg. Grillenberger (S.) mit 14,590 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Crämer (Fortschr.) 9000, Schwanhäufiger (N.) 4000.

Stuttgart. Der bisherige demokratische Vertreter Schott erhielt 3900, der Soz. Blos 4000, dagegen Geh. Kommerzienrath Siegle (N.) 16,900 Stimmen. Es fehlen nur noch die Resultate aus einigen wenigen Landbezirken. Somit ist Siegle gewählt. In Heilbronn ist der Demokrat Härtle dem freikonservativen Frhrn. von Ulrichshausen unterlegen; letzterer hat mit etwa 3000 Stimmen Mehrheit gesiegt. In Reutlingen unterlag Bayer (D.) dem Nationalliberalen Bayha. In Calw-Nagold ist Staelin (Frei.), in Freudenstadt-Horb Frhr. v. Do (Frei.) wiedergewählt.

Waldeck. Voettcher (N.) gewählt.

Wolfenbüttel. Kömer (N.) gewählt.

## Deutschland.

\* Berlin, 21. Febr. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag einen längeren Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths v. Wilnowski entgegen und empfing Nachmittags den Feldprobst Dr. Richter in Audienz. — Im Befinden des Kaisers hat sich nichts wesentlich geändert: wenn auch der Schlaf in der vergangenen Nacht öfters unterbrochen war, so so war derselbe doch im ganzen gut, der Katarth löst sich, die Genesung macht Fortschritte.

— Die diesmaligen Reichstagswählerlisten von Berlin enthalten 314,595 Namen, 30,777 mehr als im Jahre 1884.

— Die kirchenpolitische Vorlage hat die königliche Genehmigung erhalten und wird in dieser Woche noch dem Landtag zugehen. Die neue Kirchenvorlage bestimmt, einem Wolffischen Telegramm zufolge, im Wesentlichen: Die Bischöfe von Osnabrück und Limburg sind zur Erziehung von Seminarien behufs wissenschaftlicher Vorbildung von Geistlichen befugt. Einspruch gegen Anstellung von Geistlichen ist zulässig, wenn dafür erachtet wird, daß der Anzustellende aus einem dem bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Gebiete angehörenden Grunde für die Stelle ungeeignet sei. Ein Staatszwang zur dauernden Besetzung der Pfarrämter findet nicht statt. Das Gesetz über den Gebrauch kirchlicher Strafmittel wird, ausgenommen den ersten Paragraphen, aufgehoben. Von Orden können wieder zugelassen werden diejenigen, welche sich der Aushilfe in der Seelsorge, oder der Uebung christlicher Nächstenliebe widmen, oder deren Mitglieder ein beschauliches Leben führen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Febr. Die Kreditvorlage für die Landwehr und den Landsturm gelangt voraussichtlich Donnerstag im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Berathung und wird auch im Herrenhause noch vor Zusammentritt der Delegationen erledigt werden. — Der ungarische Budgetausfluß berechnete den Beitragsantheil zu den gemeinsamen Ausgaben auf 29%, Proz. und verlangt außerdem die Herabsetzung des dauernden zwei-prozentigen Voransbetrags für die Militärgrenze auf 0,8 Proz.

Pest, 20. Febr. Die provisorische Leitung des Finanzministeriums durch den Ministerpräsidenten Herrn v. Tisza wird wahrscheinlich von längerer Dauer sein, als man bisher anzunehmen schien. Herr v. Tisza hat sich nicht bloß die Durchführung des Ausgleichs, einer strengeren Manipulation in der Verwaltung und mehrerer Finanzgesetze, sondern auch die Schaffung von größeren organischen Gesetzen zur Aufgabe gemacht, durch welche die ungarischen Staatsfinanzen auf eine solide Grundlage gestellt und deren Ordnung gesichert werden soll. Es ist ferner sehr wahrscheinlich, daß Herr v. Tisza auch der Reorganisation des Personalstandes besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird. Gegenstände der letzten Berathungen des ungarischen Ministerpräsidenten bildeten auch jener Theil des Ausgleichs, der noch im Laufe der gegenwärtigen Session des Reichstags erledigt werden kann, sowie Vorjorge für die Bedeckung des unmittelbar notwendigen Staatserfordernisses; es scheint, daß die Reise des Herrn v. Tisza in diesen beiden Richtungen von Erfolg begleitet war, so daß abermalige Berathungen über diese Punkte bis auf weiteres nicht notwendig erscheinen.

— In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses für Arbeiterkammern gab Ministerpräsident Graf Taaffe folgende Erklärungen ab: Es liegen, sagte er, drei Gesegentwürfe vor. Was den ersten betrifft, so läßt sich über denselben ein Urtheil insofern noch nicht fällen, weil die Größen, mit denen gerechnet werden muß, dormalen noch ganz unbekannt sind. Der Entwurf macht nämlich das aktive Wahlrecht der Arbeiter unter



andern von der Versicherung in einer Krankenkasse abhängig. Das Gesetz über die Krankenkasse sei aber noch nicht zu Stande gekommen und lasse sich daher der Umfang der Wahlberechtigung und der Charakter der Arbeiterkammern noch nicht beurtheilen. Zu den Vorlagen 2 und 3 bemerkt der Minister, daß, um über die Frage der Theilnahme der Arbeiterkammern an der Reichsvertretung urtheilen zu können, man vor Allem darauf achten müsse, wie diese Kammer sich tatsächlich gestalten. Dies lasse sich aber nach den Bemerkungen zum ersten Entwurfe noch nicht mit Sicherheit beurtheilen. Die Lösung dieser Vorfrage sei um so notwendiger, als eventuell mit mehreren wichtigen Prinzipien der Verfassungsgebung gebrochen werden müßte, und zwar erstens mit dem Prinzip der Interessenvertretung, zweitens mit dem Prinzip der Steuerleistung als Bedingung der Wahlberechtigung durch Aufhebung des Zensus für die Wahl der Arbeiterkammern, drittens mit dem Prinzip der Auftheilung der Abgeordnetenmandate nach Ländern, wodurch eine Aenderung des Wahlmodus für die Delegationen notwendig würde. Da es sich um so wichtige Prinzipien handelt, könne die Regierung sich über die gestellte Frage erst dann entscheiden, wenn der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Arbeiterkammern feststehe und hieraus zu entnehmen sein wird, wenn die Theilnahme an der Reichsvertretung einzuräumen ist.

### Belgien.

Brüssel, 21. Febr. Von einer belgischen Note an die Großmächte, wegen der neuen Regelung der Bürgerschaften zum Schutz der belgischen Neutralität, ist an unterrichteten Stellen noch immer nichts bekannt. Das „Journal de Bruxelles“ hat übrigens die Nachricht über dieselben in einer offenbar halbamtlichen Erklärung als unbegründet zurückgewiesen. — Die Arbeiten zur Errichtung des projektirten verschanzten Lagers bei Lüttich werden unverzüglich in Angriff genommen werden. General Brialmont, der Chef des Generalstabs, ist mit einer Anzahl von Militäringenieuren nach Lüttich abgereist, um persönlich die Vorarbeiten zu leiten. Die „Meuse“ veröffentlicht bereits einen Plan des Lagers, welches bei einer Seitenlänge von ungefähr 16 Kilometer einen Flächenraum von nahezu 9 Quadratmeilen einnehmen und von zwölf größeren und kleineren Forts gedeckt werden wird. — Nach einer längeren interessanten Debatte sprach sich vorgestern die zur Untersuchung der Lage der belgischen Arbeiter eingesetzte Kommission mit 14 gegen 3 Stimmen für die Einführung der persönlichen Wehrpflicht aus. Fünf Kommissionsmitglieder enthielten sich der Abstimmung.

### Frankreich.

Paris, 21. Febr. Bei der gestrigen Erstagwahl im Departement Aube wurde der Kandidat der Radikalen, Charonot, mit 29,000 Stimmen zum Deputirten gewählt. Der opportunistische Gegenkandidat Conturat erhielt 22,000 Stimmen. — Im Senat gab bei der Fortsetzung der Budgetberathung der Finanzminister heute eingehende Erklärungen über das Budget des Jahres 1887. Der Minister sprach gegen die Phrase „Weder Anleihe noch Steuererhöhungen“ und erklärte entweder das eine oder das andere, vielleicht beides sei nöthig. — Den hiesigen Zeitungen zufolge bezweckt das französisch-marokkanische Abkommen keine Abänderung der marokkanisch-algerischen Grenze, sondern lediglich gegenseitige Maßregeln, um dem Räuberunwesen an den Grenzen Einhalt zu thun. — Der französische Konsul in Massanah, Saumagne, hat aus Gesundheitsrückichten seine Abberufung nachgesucht. Es heißt, er verlaße demnächst Massanah und werde vorerst nicht ersetzt werden. Der „Temps“ erklärt bei dieser Gelegenheit offiziell die Behauptung der italienischen Blätter für falsch, daß die Abyssinier wiederholt von französischer Seite ermuthigt worden wären. Der französische Agent in jener Gegend sei schon durch Krankheit verhindert gewesen, an den Ereignissen in Massanah sich zu betheiligen. Er habe Urlaub erhalten. Sein Gesundheitszustand gestatte ihm aber gegenwärtig noch nicht, von Massanah abzureisen. Sodann habe die französische Regierung ihren Agenten angewiesen, nicht nur die italienischen Bestrebungen nicht zu durchkreuzen, sondern sie, so viel es möglich sei, zu fördern.

— Einer Unterschätzung des Einflusses Déroulèdes tritt Lucian Nicot in der „France“ mit folgenden Bemerkungen entgegen, die auch für deutsche Leser interessant sein dürften: „Der „Figaro“ sagte gestern aus Anlaß der Herrn v. Bismarck zugeschriebenen Worte über die Patriotienliga: Wie konnte Herr v. Bismarck, der ein praktischer und positiver Geist ist, von dem Einflusse der Patriotienliga sprechen, da er doch weiß, daß ihr Präsident, Herr Déroulède, bei den Wahlen von 1885 als Hundertundssechzigster auf der Liste der Kandidaten von Paris kam, das am 4. Oktober 38 Abgeordnete zu ernennen hatte? Der „Figaro“ ist sehr gut unterrichtet; er vergißt nur eines: wenn die sehr ungeschickte aufgestellte Kandidatur des Herrn Déroulède bei den Wahlen vom Oktober 1885 nur eine geringe Stimmenzahl vereinigte, so kam hingegen bei den Erstagwahlen vom 27. Dezember, da Paris sechs Abgeordnete zu ernennen hatte, Herr Déroulède als der Siebente auf der Liste mit 104,000 Stimmen. Für eine außerhalb der Politik improvisirte Kandidatur sind 104,000 Stimmen, wie uns scheint, eine ganz hübsche Ziffer. Wenn die Patriotienliga es jetzt für angemessen hält, Stillschweigen zu wahren, so bemerken wir ängstlich dem „Figaro“, daß sie weniger als je einschläft. An dem Tage, da das Land ihrer bedürftig wird, werden ihre 2000 Mitglieder nicht die letzten sein, um zu marschiren, und sie werden gut marschiren. Wir können dies um so leichter sagen, als wir nicht zur Liga gehören und wir nicht immer gebilligt haben, was sie gethan hat.“

### Großbritannien.

London, 21. Febr. Ein dieser Tage über die Zukunftsangelegenheiten veröffentlichtes Blaubuch enthält den Schriftwechsel des Kolonialamts mit den südafrikanischen Behörden. Derselbe bezieht sich namentlich auf die Behandlung, welche die Eingeborenen von den Boeren erfahren. Es heißt, daß unter verschiedenen Vorwänden den Eingeborenen die besten Ländereien geraubt und sie bald nur noch Wüsteneien besitzen würden, auf denen sie nicht einmal ihr Vieh würden weiden können. Weiter

würden ihnen häufig schwere Bußen an Vieh auferlegt, so daß sie immer ärmer werden. Die Eingeborenen haben sich wiederholt um Schutz gegen die Einfälle der Boeren an die britische Regierung gewandt und diese hat jetzt Verhandlungen mit den Beamten der Boeren eröffnet. Es ist indessen hierbei zu bemerken, daß man den Boeren in England niemals wohlgevolmente hat. — Ebenso ist ein Blaubuch über die amerikanische Fischereifrage zur Ausgabe gelangt. Die darin enthaltenen Depeschen umfassen den Schriftwechsel zwischen der britischen Regierung und derjenigen der Vereinigten Staaten vom 4. Mai 1884 bis zum 1. Dezember 1885. Es findet sich jedoch nichts in dem Blaubuch, was nicht schon von der Washingtoner Bundesregierung dem amerikanischen Kongress vorgelegt worden ist, worüber das Neuter'sche Bureau anfangs dieses Monats ausführlich berichtete. — Zwischen den Besitzern von zwei großen Kohlengruben in Lanarkshire und den streikenden Grubenarbeitern hat eine Verständigung stattgefunden, nachdem die Besitzer Zugeständnisse gemacht hatten. Ursprünglich hatten die Arbeiter beschlossen, die Arbeit nur unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß ein Ausschlag von 6 d für den kurzen Arbeitstag gewährt und fünf Tage in der Woche gearbeitet werden sollte. — Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Ferguson, die Vorschläge Drummond Wolff's bedeuten nicht den Rückzug der englischen Truppen, so lange irgend welche Besorgnisse vorhanden sei, daß sich die ägyptische Regierung nicht behaupten könne. Die britische Regierung machte einen Vorschlag, welcher dahingehet, daß sie auf das Recht, die Ruhe Ägyptens gegen innere Störungen zu schützen, verzichte, auch sei die Ansicht unrichtig, daß England die Stellung, die Belgien durch völkerrechtlichen Vertrag angewiesen wurde, als Beispiel ansehe, welches in dem Abkommen in Betreff der Stellung Ägyptens als wünschenswerth zu befolgen sei. Die Verschiedenheit der Verhältnisse Belgiens seien der Regierung wohlbekannt.

— Die namentlich an die deutsche Adresse gerichteten Klagen der englischen Industriellen, speziell der Sheffielder Eisen- und Stahlwaarenfabrikanten, wegen betrügerischer Nachahmung der englischen Handelsmarken haben zur Ausarbeitung einer Handelskammerbill geführt, welche dem beregneten Entwurfe auf das Strengste zu Leibe gehen soll. Inzwischen gelangen aber Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß, welche darthun, daß der Mißbrauch der englischen Handelsmarken nicht sowohl der ausländischen, insbesondere der vielgetadelten deutschen Industrie, sondern den Sheffielder Firmen selber zur Last fällt, welche sich große Mengen deutscher Fabrikate kommen lassen, sie in Sheffield mit der heimischen Marke stempeln und dann als englische Erzeugnisse in die Kolonien exportiren. Selbst Mitglieder der Sheffielder Handelskammer und der dortigen Cutlers' Company betheiligen sich an solchen Manipulationen, und es gehen an einem einzigen Tage manchemals 20 und mehr Tons deutscher Stahlwaare in Sheffield ein. Englische Blätter räumen diesen Thatbestand selbst ein, der ebenföhr zur Ehrenrettung der deutschen Industrie hinreicht, als er die betheiligten englischen Firmen bei ihren eigenen Landsleuten in Mißkredit zu bringen geeignet erscheint.

### Serbien.

Belgrad, 20. Febr. Der „Polit. Kor.“ zufolge hat die serbische Regierung angesichts der Vollendung der Eisenbahnlinie Branja-Meslib-Salonihi und im Hinblick auf die dadurch bedingte Erweiterung der Verkehrsverhältnisse und der Handelsbeziehungen mit der Türkei die ihrerseits der Porte bereits vor Monaten gemachten Propositionen behufs Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Serbien und der Türkei erneuert. Der serbische Minister des Aeußeren, Oberst Franzavovitch, hat den ottomanischen Vertreter in Belgrad mittelst einer an ihn gerichteten Note erucht, dahin zu wirken, daß die hierauf abzulebenden Unterhandlungen so bald als möglich eröffnet werden. — Als Grund des Rücktritts des Kriegsministers Horvatic wird folgendes mitgetheilt: General Djura Horvatic hat sich in der letzten Zeit eifrig mit der Fertigstellung eines Reorganisationsplanes für die Armee beschäftigt und berief fünf Divisionskommandanten, um von denselben ein fachliches Gutachten über denselben abzuverlangen. Drei Mitglieder dieser Kommission sprachen sich gegen dasselbe aus, während zwei denselben zustimmten. General Horvatic glaubte dennoch auf der Aufrechterhaltung seines Projektes, und zwar im ganzen Umfange desselben, beharren zu sollen. Da aber der König und die Mehrheit des Ministerrathes sich dem Projekte gegenüber ebenfalls ablehnend verhielten, so reichte Horvatic sein Entlassungsgesuch ein, das auch angenommen wurde. Sein Nachfolger, der bisherige Bauteurminister Oberst Topalovic, soll zu den intelligentesten und fähigsten Offizieren der serbischen Armee gehören und sich auch vielfach im praktischen Dienste bewährt haben.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Februar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimraths Hoff entgegen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und empfing den Großherzoglichen Gesandten in Berlin Freiherrn von Marschall. Abends besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Ball der Museums-Gesellschaft.

\* Nach vorläufiger Ermittlung haben bei der am 21. d. M. stattgehabten Reichstags-Wahl Stimmen erhalten im:

I. Wahlkreis (Amtsbezirke Konstanz, Messkirch, Psull-

dorf, Stockach und vom Amtsbezirk Engen die Gemeinde Aach):

- Kaufmann Konstantin Noppel in Radolfzell 14,414,
- Pfarrer Dr. Wehrle in Bahlwies 5,860,
- Kaufmann Singer in Blauen 110;
- II. Wahlkreis (Amtsbezirke Bonndorf, Donaueschingen, Engen — ohne die Gemeinde Aach — Triberg, Billingen):
- Fehr v. Hornstein-Binningen in Binningen 13,181,
- Redakteur Adolf Ged in Offenburg 10;
- III. Wahlkreis (Amtsbezirke Neustadt, Säckingen, Schönau, Schopfheim, St. Blasien, Waldshut):
- Fabrikant Ernst Friedrich Krafft in St. Blasien 11,700,
- Pfarrer Josef Schuler von Zstein 7,700;
- IV. Wahlkreis (Amtsbezirke Breisach, Lörrach, Müllheim, Staufen):
- Dr. Ernst Blankenhorn in Müllheim 11,019,
- Posthalter Martin Flügel in Lörrach 6,659;
- V. Wahlkreis (Amtsbezirke Freiburg, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen, Amtsbezirk Waldkirch):
- Oberbürgermeister Schuster in Freiburg 11,736,
- Rechtsanwalt Marbe in Freiburg 8,784,
- Redakteur Ged in Offenburg 320;
- VI. Wahlkreis (Amtsgerichtsbezirk Kenzingen, die Amtsbezirke Ettenheim, Lahr, Wolfach):
- Hofrath Dr. Engler in Karlsruhe 10,189,
- Pfarrer Philipp Gerber in Friesenheim 8,111;
- VII. Wahlkreis (Amtsbezirke Offenburg, Obertirch, Kehl):

- Generallieutenant J. D. Fehr v. Degenfeld in Karlsruhe 10,231,
- Geometer Weber in Offenburg 7,770,
- Redakteur Ged in Offenburg 771;
- VIII. Wahlkreis (Amtsbezirke Achern, Bühl, Baden, Amtsgerichtsbezirk Rastatt):
- Oberregierungsrath Dr. A. Lydtin in Karlsruhe 6,693,
- Dekan Lender in Sasbach 12,070,
- Redakteur Ged in Offenburg 320;
- IX. Wahlkreis (Amtsbezirke Ettlingen, Durlach, Forzheim, Amtsgerichtsbezirk Gernsbach):
- Holzhandler Klumpp in Gernsbach 12,545,
- Verleger Dillinger in Karlsruhe 5,921,
- Schriftsteller Blos in Stuttgart 2,322;
- X. Wahlkreis (Amtsbezirke Karlsruhe, Amtsgerichtsbezirk Bruchsal ohne die Gemeinde Kronau):
- Erster Staatsanwalt Fießer in Karlsruhe 12,343,
- Dr. Ripp in Stuttgart 6,343,
- Redakteur Ad. Ged in Offenburg 2,736;
- XI. Wahlkreis (Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen, Weinheim):
- Kommerzienrath Dissené in Mannheim 12,998,
- Rechtsanwalt Dr. Rohm in Dortmund 4,642,
- Stadtrath Dreeschbach in Mannheim 5,399;
- XII. Wahlkreis (Amtsbezirke Heidelberg, Eberbach, Mosbach):
- Konsul Menzer in Neckargemünd 13,519,
- Dr. Fischer in Heidelberg 4,505,
- Stadtrath Dreeschbach in Mannheim 219;
- XIII. Wahlkreis (Amtsbezirke Sinshelm, Eppingen, Bretten, Wiesloch, Amtsgerichtsbezirk Philippsburg und die Gemeinde Kronau):
- Freiherr G. A. v. Güler in Karlsruhe 13,048,
- Kaufmann Vinbau in Heidelberg 7,415;
- XIV. Wahlkreis (Amtsbezirke Buchen, Wertheim, Tauberhirschhausen, Abelsheim):
- Rechtler Klein in Wertheim 8,085,
- Landgerichtsrath Fehr v. Buol in Mannheim 13,957.

Im X. Wahlkreise stellte die Abstimmung sich, soweit bisher bekannt, folgendermaßen:

	Fießer	Dr. Ripp	Ged
Karlsruhe	5547	1856	1925
Biertheim	30	92	50
Blankenloch	281	2	1
Büchig	54	50	—
Bulach	40	59	88
Darlanden	139	114	125
Eggenstein	272	—	—
Friedrichsthal	226	1	—
Graben	401	5	—
Grünwinkel	22	34	77
Hagsfeld	166	8	32
Hochstetten	110	—	—
Knielingen	434	3	18
Leopoldshafen	147	—	—
Liedolsheim	349	1	—
Lintelnheim	284	1	4
Mittheim	117	9	43
Rüppurr	163	19	104
Rußheim	301	1	—
Söck	300	1	—
Stafforth	157	—	2
Teuffschneureuth	304	4	3
Welschneureuth	104	1	14
Bruchsal	589	929	50
Büchenau	—	—	—
Foch	—	—	—
Hambriiden	—	—	—
Heidelheim	372	36	2
Helmheim	—	—	—
Kronau	—	—	—
Langenbrüden	—	—	—
Müngolsheim	—	—	—
Neuenbürg	—	—	—
Reuthard	—	—	—
Obergrombach	32	120	17
Oberwiesheim	—	—	—
Odenheim	82	293	18
Oettingen	—	—	—
Stettfeld	—	—	—
Uffardt	26	160	45
Untergrombach	17	262	48
Unterwiesheim	—	—	—
Weiber	—	—	—
Zeuthern	—	—	—



(Biereport.) Im Laufe des letzten Jahres haben mehrere deutsche Exporteure von Bier nicht unerhebliche Verluste dadurch erlitten, daß sie den Versuch gemacht haben, entgegen den in mehreren südamerikanischen Staaten bestehenden sanitätspolizeilichen Vorschriften, in jene Länder salicylhaltiges Bier einzuführen. Es erscheint daher mit Rücksicht auf die Ausdehnung, welche die Verwendung von Salicylsäure bei Herstellung von Exportbier in Deutschland allmählich erlangt hat, angezeigt, öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß in mehreren südamerikanischen Staaten Bier, bevor es zur Einfuhr zugelassen, bezw. in den freien Verkehr gesetzt wird, einer genauen chemischen Analyse unterworfen wird. Findet sich hierbei Salicylsäure, wenn auch nur in geringen Mengen, vor, so wird das Bier aus sanitätspolizeilichen Gründen zur Einfuhr bezw. zum Verbrauch nicht zugelassen.

(Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat Januar:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa
nach provisi. Feststellung 1887	664,056	1,578,088	215,108	2,457,252
nach provisi. Feststellung 1886	634,705	1,359,474	218,206	2,212,385
nach definitiv. Feststellung 1886	637,018	1,415,319	209,969	2,262,306
Im Jahre 1887 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1886 mehr weniger	29,351	218,614	3098	244,867
gegen die definitive Einnahme des Jahres 1886 mehr weniger	27,038	162,769	5139	194,946

(Zirkus Corty-Althoff.) Das ungemein zahlreiche Personal des Zirkus Corty-Althoff, unter welchem sich Künstler ersten Ranges befinden, trifft mit dem ausserordentlichen Morgen Vormittag 8 Uhr mittelst Separatwagens aus Stuttgart hier ein. Die erste Vorstellung findet am Donnerstag Nachmittag 7 1/2 Uhr statt.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 14. bis 20. Februar wurden an 565 Besucher 667 Bände ausgeliehen.

(Zauberbischöfheim, 21. Febr. (Zu den Wahlen.) Die Wahlberechtigung in dieser Stadt und den umliegenden Orten war heute außerordentlich stark. In Seebach hat gestern eine Versammlung des dortigen Militärvereins stattgefunden, welcher der Vorstand des hiesigen Militärvereins anwohnte. — In Hardeheim hielt gestern Herr Klein eine Versammlung liberaler Wähler ab. Außer Herrn Klein sprach Herr Oberamtmann Braun aus Buchen, Amtsrichter Kuffer aus Waldbrunn und Professor Breunig aus Zauberbischöfheim.

(Mosbach, 21. Febr. (Reichstagswahl.) In der Stadt Mosbach gaben von 622 Wahlberechtigten ihre Stimme für Herrn Konrad Menzer in Neckargemünd 412, für Herrn Dr. Fischer in Heidelberg 78 und für Herrn Aug. Dreesebach 7 ab.

(Heidelberg, 21. Febr. (Das Resultat der Wahl) in dieser Stadt ist folgendes: Von 4796 Wahlberechtigten stimmten für Menzer 2443, für Dr. Fischer 464, für Dreesebach 140. Reststimmten waren 5 Stimmen.

(Baden, 22. Febr. (Wahl.) In der Stadt Baden erhielt Budin (n. L.) 1523 Stimmen, Kender 439, Geck 115; in Lichtenthal Budin 253, Kender 287, Geck 8. In Rastatt erhielt Budin 594, Kender 412, Geck 35. Die Wahlberechtigung war eine sehr rege.

(Freiburg, 22. Febr. (Verhaftung.) Gestern Abend wurde dahier der in Offenburg wohnhafte Buchdruckereibesitzer Adolf Geck, sozialdemokratischer Kandidat in den Wahlbezirken Offenburg, Baden und Karlsruhe, wegen Verbreitung verbotener Druckschriften verhaftet.

(Seifersheim, 21. Febr. (Reichstagswahl.) Von 296 Wahlberechtigten haben heute 246 von ihrer Wahlberechtigung Gebrauch gemacht und es erhielt Dr. Ernst Dr. Blankenhorn in Mühlheim 177, W. Pfleger in Lörrach 68 Stimmen, ein Wahlzettel wurde unbeschrieben abgegeben.

(Aus dem Wiesenthal, 20. Febr. (Vorschubbank Lörrach. — Vortrag. — Brandunglüd. — Feldwührgenossenschaft. — Konsumverein. — Witterung.) Dem in der letzten Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsberichte der Vorschubbank Lörrach zufolge war das abgelaufene Jahr für die Bank ein ganz günstiges. Bei einem Umlauf von über 8 Millionen wurde ein Reingewinn von 20,652 Mark erzielt. Die Dividende wurde auf 6 Proz. festgesetzt. An Haus- und Mobilien wurden 4100 M. abgeschrieben. Der Rest des Gewinnes mit 8235 M. ging auf den Reservefond über, der nun die Höhe von 54,000 M. erreicht. Die Mitgliederzahl belief sich am Ende des Jahres auf 720, darunter sind 50, die im Laufe des letzten Jahres beitraten. Das Einlagekapital betrug 122,500, das Gesamtbetriebskapital 900,000 M. — Herr Oberstleutnant a. D. Blachland hielt letzten Sonntag in Lörrach vor einer sehr starken Versammlung einen interessanten Vortrag über das deutsche und französische Heer. Eingehend wurden nach den neuesten Fachschriften die französischen Militärverhältnisse, Rekrutenausbildung, Unteroffizier- und Offiziercorps geschildert unter steter Bezugnahme auf die deutschen Armeeeinrichtungen. Hochinteressant waren die Ausführungen des Redners über die Fortschritte der beiden Heere seit dem Jahre 1871. Mit begeisterten Worten mahnte der Redner zum Schluß, unserm glorreichen Kaiser und seinen Paladinen, Frauen und Kindern und den in ruhmvollem Kampfe gefallenen Helden zu lieb, in den Reichstag einen Vertreter zu senden, der für Bewilligung der Heeresvorlage eintrete. — Die Gemeinde Todmoos-An wurde letzten Dienstag Nacht von einem großen Brandunglüd betroffen, das bei dem herrschenden Wind den ganzen Ort bedrohte. Sechs Familien mit zusammen 24 Personen wurden obdachlos. — Bei der dieser Tage in Maulburg vorgenommenen Umbildung der Feldwührgenossenschaft in eine gefestigte Genossenschaft im Sinne des Art. 59 des Wassergesetzes einigte man sich dahin, daß fortan von den Unterhaltungs- und Reinigungsarbeiten Maulburg 40 Proz., Schopfheim 5 Proz. und die Mattenbesitzer 55 Proz. zu tragen haben. — In Hausen und Tegernau wurden in letzter Zeit landwirtschaftliche Konsumvereine gegründet, von denen der Tegernauer bereits 40 Mitglieder zählt. — Nachdem es in der letzten Woche den Anschein hatte, als wolle sich der Frühling zum Einzuge vorbereiten, und am Röttler Schloffe blühende Primeln sich gezeigt hätten, wurde diese Illusion in den letzten Tagen dadurch total zerstört, daß das Thermometer morgens wiederholt -12° und Mittags 2 Uhr -4° C. zeigte.

### Theater und Kunst.

(Mannheim, 22. Febr. (Vom Hoftheater.) Unter drei Gastspielen auf Engagement, die im Laufe des vorigen Monats stattfanden, haben zwei ein befriedigendes Resultat infolge gehabt, als Fräulein Rosa Woytack von Brünn als Heroine und Herr Franz Stury aus St. Gallen als jugendlicher Held und Liebhaber engagiert worden sind. Im Falle der Helden, das für nächstes Jahr noch unbefestigt ist, wird demnächst Herr Hugo Ranzenberg von Berlin gastieren. Unser Theater war durch die benannten Gastspiele verhindert, Novitäten zu bieten, doch ist die Neueinführung des Cylus der Königsdramen bereits bis über die Hälfte vorgeritten und wird im März zu Ende geführt werden. Gegenwärtig gastiert Karl Sontag mit gutem Erfolg als Kean, Wespe, Orgon (Tartüffe) und einigen Einaktern. Die Oper wird Anfang März als Novität „Der König hat's gesagt“ von Delibes, das Schauspiel Moser's Lustspiel „Die Sternschnuppe“ und Kleist's „Hermannschlacht“ als Festvorstellung zum 90. Geburtstag des Kaisers bringen. Letzteres Stück, das fast an allen Bühnen sich eingebürgert, ist in Mannheim noch nicht gegeben worden und wird vom Oberregisseur Marterleig für die Mannheimer Bühne bearbeitet zum erstenmale erscheinen.

### Verschiedenes.

(Nürnberg, 21. Febr. (Nürnberg und Kunstbrunnen.) Die Preisbewerbung um die Herstellung des Kunstbrunnens, der auf dem Pterer in Nürnberg errichtet werden soll, scheint eine recht lebhaft zu werden zu wollen; in Folge des öffentlichen Ausschreibens sind bei der Stadtbehörde einige 30 Gesuche von bayrischen Künstlern um Uebernahme des Programmes, des Situationsplanes u. eingelaufen. Der größere Theil dieser Künstler wird allerdings wohl schließlich dem Wettbewerb fernbleiben. — Bezüglich des Martin-Beheim-Denkmal, welches auf dem Theresien-Platz errichtet werden soll, sind die Verträge über die Herstellung desselben mit den Herren Professor Köster und Professor Kenz abgeschlossen und die nöthigen Kredite aus dem städtischen Kunstfonds eröffnet worden. Für die Herstellung des Denkmals wird eine Zeit von drei Jahren beantragt.

(Capstadt, 25. Jan. (Ueber das Schicksal des verschollenen Herrn Adolf Lüderitz aus Bremen und seines Reisegefährten Joseph Steingruber erhält die „Pöln. Ztg.“ weitere Nachrichten. Ein etwa sechs Stunden von der Mündung des Drangeflusses wohnender Boer, Renard Couz, hat durchreisenden Händlern erzählt, er habe um die Zeit des 22. Oktober nicht weit von der Mündung des Flusses gefischt, als zwei Herren, ein größerer und ein kleinerer in einem kleinen Boote den Fluß heruntergekommen seien. Dieselben hätten versucht, aus der Mündung in die offene See zu fahren, was ihnen aber infolge der dort vorhandenen Satarafte und der vor der Mündung lagernden Sandbank nicht gelungen sei. Darauf hätten sie, wobei er mitgeholfen, das leichte Boot ans Ufer gezogen und es an eine Stelle des rechts vom Fluße gelegenen Meeresufers getragen, wo durch ein vorliegendes Riff die starke Brandung gebrochen wurde, und ihm mitgetheilt, sie beabsichtigten, nach Angra Pequena zu segeln. Auf seine Frage, ob sie sich denn getrauten, in einem so kleinen gebrechlichen Fahrzeug eine so gefährliche weite Fahrt zu unternehmen, habe der kleinere geantwortet, das Boot sei seefähig, Wind und Strömung günstig, und so würden sie in zwei Tagen dort sein. Darauf sei das kleine Segel aufgezoogen und das Boot in nordwestlicher Richtung mit auffallender Geschwindigkeit auf die hohe See gefegelt. Er habe die Fahrt mit den Augen verfolgt, das kleine Boot sei ihm aber bald in Folge der hohen Dünung aus dem Gesicht verschwunden. Ein englischer Minenarbeiter, welcher sich mit Fräulein Lüderitz nach dem Drangefluß begeben hatte, hat ebenfalls die Ausfahrt des Bootes aus der Flußmündung verfolgt, bis es mit einem Male aus seinen Augen verschwand; ob es umgeschlagen war oder nur durch die Wogen bedeckt wurde, konnte er nicht unterscheiden. Da man seitdem nichts wieder von Lüderitz und Steingruber gehört hat und verschiedene zur Aufsuchung derselben unternommene Expeditionen kein Ergebnis gehabt haben, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß beide Herren ihren Tod in den Wellen gefunden haben.

(Ueber eine neue Art des Betruges beim Verkauf von Gemälden) schreibt man dem „Leipz. Tagebl.“ Folgendes: „Dieser Tage wurde in Paris ein prächtiges Delbild von J. Faber verkauft, das eigentlich nur ein Quadrat war. Der Händler hatte das Papier des Anarells durch Abreiben auf der Rückseite so dünn gemacht, daß es durchsichtig geworden war. Nun lebte er sehr behutsam mit Haufenblase auf eine Tafel aus Acajonholz.

Das Papier schmeigte sich so auf das Holz, daß es mit demselben eins zu sein scheint. Mittelt chemischer Einwirkung waren dann die Farben außerordentlich herausgetrieben worden. Zum Schluß wurde das Bild mit dickem Firniß, wie er zum Anstreichen der Wagen dient, bedeckt. Das Bild bringt nun eine außerordentliche Wirkung hervor und besitzt eine eigenthümliche Leuchtkraft. Aber die mindeste Berührung des Firnisses nimmt auch Farbe und Zeichnung mit fort.“

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 22. Febr. Als gewählt sind ferner bekannt: in Ansbach Seyboldt (N.), in Holzminde Rulmann (N.), in Bensheim Scipio (N.), in Molsheim Siffermann, in Döbeln Niehammer (N.), in Borna Frege (N.), in Hof Wunnerlich (N.), in Paderborn Hesse (Z.), in Meppen Wiederwahl Windthorst's scheint sicher, in Aachen Bodt (Z.), M. Gladbach Kehler (Z.), in Göttingen Eger (N.), bisher 9007, Denhufen, Welfe 4618 St., in Wöhrungen, Süpreußen, Wichmann (N.), in Plauen Hartmann (N.), in Kirchberg-Muerbach Kurz (N.), in Breslau v. Wedell-Malchow (N.). Stichwahlen haben stattgefunden in Lennep zwischen Friedrichs (N.) und Schmidt (D. Z.), in Solingen zwischen Schumacher (S.) und Melbeck (Reichspartei).

Der „Allgemeinen Zeitung“ werden folgende Resultate aus bayrischen Wahlkreisen gemeldet:

Augsburg. Kommerzienrath Brach (Z.) 6472, Bildhauer Viehl (Z.) 3234, Schriftsteller v. Bollmar (S.) 2003 Stimmen. — Kempten. Der Wahlkreis Kempten-Jmmenstadt-Lindau ist dem Centrum entrisen, der liberale Kandidat Keller ist mit etwa 1000 Stimmen Mehrheit gewählt. — Amberg. Im hiesigen Wahlkreise darf die Wiederwahl des Frh'n v. Gie als sicher betrachtet werden; ebenso im Wahlkreise Neumarkt die Wiederwahl des Abg. Lerzer. Beide Abgeordnete gehören dem Centrum an. — Hof. Die Wahl des Kommerzienraths Wunnerlich (N.) ist gesichert. — Würzburg. Nach dem Wahlergebniß muß eine Stichwahl zwischen Roß (Z.) und Dr. Neubecker (Volksp.) stattfinden.

Metz, 22. Febr. Jaunez, Wendel, Germain sind gewählt, Antoine hat mit bedeutender Majorität gesiegt. Einige Dörfer, von denen das Resultat noch aussteht, können an dem Gesamtergebniß nichts ändern. In Stadt Metz erhielt Remlinger 3223, Antoine 2976 St.

Berlin, 22. Febr. (Spätere Meldung.) Es sind nunmehr 200 Wahlen bekannt; darnach sind zugefallen den Konservativen 29; der Reichspartei 14, dem Centrum 25, den Nationalliberalen 67, den Deutschfreisinnigen 4, den Sozialisten 6, den Esäffern 15, den Polen 4 Sitze; in 36 Bezirken haben Stichwahlen stattgefunden.

Stuttgart, 22. Febr. Definitiv 13 nationale und 4 klerikale Kandidaten gewählt. Die Volkspartei hat aufgehört zu existieren.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Donnerstag, 24. Febr. 27. Ab-Vorst.: „Ein Glas Wasser“, Lustspiel in 5 Akten, von Eugen Scribe, übersetzt von Cosmar. Anfang 6 1/2 Uhr.

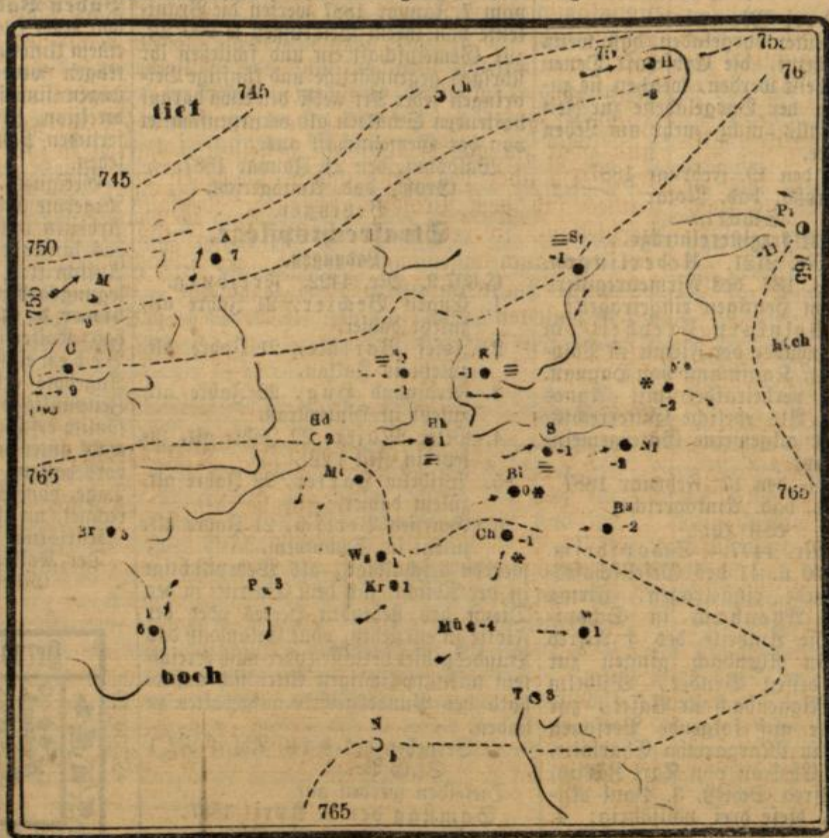
### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in mm	Relat. Feucht. in %	Wind	Himmel
21. Nachts 9 U.	755.0	+ 0.1	4.0	87	SW <sub>1</sub>	klar
22. Morgs. 7 U.	755.6	+ 1.0	3.8	75	SW <sub>1</sub>	bedeckt
22. Mittags 2 U.	756.5	+ 3.4	4.1	70	SW <sub>2</sub>	„

1) Schner.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Febr., Morgs. 2.77 m, gefallen 3 cm.

### Wetterkarte vom 22. Februar, Morgens 8 Uhr.



(Uebersicht der Witterung.) Eine tiefe Depression liegt nordwestlich von Schottland und verursacht über Großbritannien frische südwestliche Winde. Am höchsten, über 765 mm ist der Luftdruck über Frankreich, dem Alpengebiete und Desterreich-Ungarn. Bei schwacher, meist südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe, vielfach mit Schneefällen und meist wärmer. Fast ganz Westdeutschland ist frostfrei. In Ungarn und Galizien dauert die strenge Kälte noch fort. (D. Seewarte.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 22. Februar 1887.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104.35	Staatsbahn	192 1/2
4% Preuss. Konf.	104.35	Lombarden	70 1/2
4% Baden in fl.	103.25	Galizier	159.40
4% „ in M.	103.30	Elbthal	121 1/2
Deuterr. Goldrente	87. —	Medlenburger	142.30
Silberrent.	63.95	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	77.50	Silberrent.	63.95
1877r. Russen	95.30	Wochel und Sorten.	93 1/2
1880r.	78.90	1877r. Russen	95.30
II. Orientanleihe	56.20	1880r.	78.90
Italiener compt.	95.10	II. Orientanleihe	56.20
Ägypter	71.70	Italiener compt.	95.10
Spanier	62.60	Ägypter	71.70
5% Serben	78. —	Spanier	62.60
Kreditaktien	218 1/2	5% Serben	78. —
Disconto-Kommandit	90.20	Kreditaktien	218 1/2
Basler Bankver.	157. —	Disconto-Kommandit	90.20
Darmstädter Bank	134. —	Basler Bankver.	157. —
5% Serb. Hyp. Ob.	76.80	Darmstädter Bank	134. —
		5% Serb. Hyp. Ob.	76.80

Wien. 274.30  
Paris. 107.75  
Lombarden. 71 1/2  
Tendenz: fest.



